

# Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagschule an der Grundschule Schillerschule Ludwigshafen-Oggersheim



# Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagschule

---

## **1. Bestandsaufnahme am geplanten Standort der Ganztagschule**

Schulträger unserer Grundschule ist die Stadt Ludwigshafen am Rhein. Unsere Grundschule, die 1910 erbaut wurde, liegt im Ortskern von Ludwigshafen-Oggersheim. Außer auf dem Schulhof, gibt es für Kinder in der näheren Umgebung keine Spielmöglichkeiten am Nachmittag.

In diesem Schuljahr ist die erste und vierte Klassenstufe vierzünftig, die zweite und dritte dreizünftig. Insgesamt besuchen 290 Schüler diese Grundschule.

Die Schülerzahlen sind in den letzten Jahren konstant bei 290 bis 300 Schüler geblieben. Durch nicht bekannte Zuzüge lässt sich schwer vorhersagen, wie die weitere Entwicklung der Schülerzahlen sein wird.

Unsere Schule besteht aus vier Gebäuden: Schillerbau, Luitpoldbau, Pavillon und Turnhalle. Das Raumangebot wird für die vierzehn Klassen benötigt. Ein Saal ist Computer- Musiksaal und Ausweichsaal für Religionsgruppen. Im Keller des Luitpoldbaus befindet sich ein „Forscherraum“, in dem verschiedene Versuche durchgeführt werden können. In diesem Raum steht auch unser Brennofen für die Töpferarbeiten.

Seit 1991/92 gibt es Betreuende Grundschule an unserer Schule bis 14.00 Uhr, seit 2012/2013 erweiterte Betreuung bis 16.00 Uhr. Die Betreuungsräume befinden sich im Keller des Schillerbaus. Seit Jahren beobachten wir die Zunahme der Betreuungszahlen. Bei Antrag müssen die Eltern oder Alleinerziehende einen Nachweis über ihre Berufstätigkeit vorlegen.

Zurzeit sind 136 Kinder in der Betreuenden Grundschule angemeldet, davon 53 bis 16.00 Uhr. Da wir Schulsäle erst ab 13.00 Uhr zur Verfügung stellen können, ist die Betreuung in den Kellerräumen in der Zeit von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr mit Mittagessen zum Teil unzumutbar.

In Kooperation mit Sportbund und Schachverband finden nachmittags noch eine Fußball-AG und zwei Schach-Arbeitsgemeinschaften statt. Eine weitere Kooperation besteht mit der städtischen Musikschule durch Streicherklassen.

Da von städtischer Seite kein zusätzliches Raumangebot für die Betreuende Grundschule mehr möglich ist, wir immer mehr schwierige Kinder ( keine Deutschkenntnisse, wenig Regelbewusstsein) unterrichten, die nach unserer Meinung deutlich mehr Lernzeit und Strukturen brauchen, haben wir uns für den Antrag auf Ganztagschule entschieden.

## **2. Bestandsaufnahme im Umfeld der Schule**

In der benachbarten Grundschule „In der Langgewann“ gibt es Betreuung Grundschule bis 14.00 Uhr und einen Hort für die dortigen Grundschüler.

Unsere Grundschüler kommen aus sieben verschiedenen Kindertagesstätten. Drei davon liegen in der näheren Umgebung der Schule.  
Alle Kindertagesstätten haben Ganztagsangebote.

## **3. Schulisches Bedürfnis für ein Ganztagsangebot**

Der Bedarf für mehr Zeit zum individuellen Fördern (siehe letzter AQS Bericht vom Oktober 2014) und die Raumnot in der Betreuenden Grundschule haben uns bewogen, eine Elternumfrage zu starten.

Von den 78 Kindern im ersten Schuljahr kamen 57 Rückmeldungen von den Eltern, davon haben sich 31 für ein Ganztagsangebot ausgesprochen.

In den Kindertagesstätten haben von 62 Kindern, 39 Eltern zurückgemeldet, davon 25 mit Interesse an einem Ganztagsangebot.

Einige mehr Eltern würden das Angebot gerne in Anspruch nehmen, benötigen aber die ganze Woche – also fünf Tage - ein verlässliches Betreuungsangebot. Unser Schulelternbeirat hat bei der Stadt für den 5. Tag die erweiterte Betreuung bis 16.00 Uhr angefragt. Dies ist zurzeit dort in Prüfung.

Bei Einrichtung einer Ganztagsschule würde die Betreuende Grundschule an den anderen Tagen um 14.00 Uhr enden.

## **4. Konzeption des gewünschten Ganztagschulangebots**

Das pädagogische Konzept einer Ganztagsschule an der Schillerschule Oggersheim baut auf das Landesgesetz über Schulen in Rheinland-Pfalz, die Schulordnung für die öffentlichen Grundschulen sowie auf die Leitlinien für die Arbeit in der Grundschule auf. Es ist als additives Modell geplant.

Auftrag und Zielsetzung gelten sowohl für die volle Halbtagschule als auch für die Ganztagschule. Zusätzliche Chancen liegen in einer verlängerten gemeinsamen Zeit, u.a.

-Förderung des Sozialverhaltens durch gemeinsames Mittagessen und gemeinsame Freizeitaktivitäten

-Förderung einer sinnvollen Freizeitgestaltung

- mögliche Förderung von Begabungen und Vorlieben der Schüler

## Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagschule

---

- Erhöhung der Bildungsqualität und Chancengleichheit durch spezifische Fördermaßnahmen und Lernangebote

Durch die Einrichtung einer Ganztagschule werden die schon vorhandenen Kooperationen mit Vereinen und Institutionen weiter ausgebaut, damit öffnet sich die Schule weiter nach außen.

Geplant ist eine Ganztagschule in Angebotsform.

Unser Konzept beinhaltet mehrere Bausteine, die unser pädagogisches Profil bestimmen:

- Förderung der Lesekompetenz und des Leseverständnisses
- Förderung der musischen und künstlerischen Bildung
- Förderung in den Bereichen Bewegung und Wahrnehmung
- Förderung der Sprachkompetenz
- Rechtschreibförderung
- Förderung im mathematischen Bereich, Umgang mit herausfordernden Aufgaben, z.B. Sachaufgaben und Knobelaufgaben
- Förderung einer sinnvollen Freizeitgestaltung
- Förderung der Sozialkompetenz
- Förderung der medialen Kompetenz (z.B. Homepage)
- Förderung des Forschens

Besondere Schwerpunkte an unserer Schule sind naturwissenschaftliches Forschen (SINUS) und musische Bildung. Vielfältige Aktivitäten prägen die unterrichtliche und erzieherische Arbeit. Unterstützt wird dieses Bestreben durch einen gut ausgestatteten Forscherraum und eine Vielzahl an Instrumenten (Streichinstrumente, Orff-Instrumente, Boomwhackers und Cajon).

### **4.1 Förderung des Sozialverhaltens**

Das gemeinsame Mittagessen und die gemeinsamen Freizeitangebote bieten sich hier als Handlungsbereiche besonders an.

Ziele sind: Einüben bestimmter Tischsitten, Hilfsdienste organisieren, Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft einüben, Kommunikationsverhalten stärken u.ä.

Beim Mittagessen ist der Einsatz von pädagogischen Fachkräften vorgesehen.

## 4.2 Förderung des Arbeitsverhaltens

Dieser Schwerpunkt soll besonders im Rahmen des angeleiteten Lernens im Mittelpunkt stehen.

Ziele: Stärkung von Selbständigkeit, Ordnung und Sauberkeit, Förderung der Leistungsbereitschaft. Hier ist der Einsatz von Lehrkräften und Pädagogischen Fachkräften vorgesehen.

## 4.3 Förderung in den Lernbereichen Deutsch, Mathematik und Sachunterricht

Am Mittwochnachmittag wird es zusätzlich zur angeleiteten Lernzeit Förder- und Förderangebote entsprechend dem Lern- und Leistungsverhalten der einzelnen Schüler geben.

## 4.4 Anregungen für ein sinnvolles Freizeitverhalten

Über einzelne AG-Angebote kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine verbindliche Aussage getroffen werden. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten sind themenbezogene Vorhaben und Projekte auszuarbeiten, z.B. Naturerkundung, Spiele-AG, kreatives Gestalten, Schulhausgestaltung, Schach-AG, Forscher-AG, Schülerzeitung, Streitschlichtung, Homepage, Singklasse, AG Kochen und Backen, AG Holz, Yoga-AG, Töpfern u.ä.

Bisher kooperiert die Schule bereits mit verschiedenen Institutionen: KÖB Katholisch Öffentliche Bücherei, Städtische Bücherei, Musikschule, Sportverein, Abenteuerspielplatz. Die o.g. Einrichtungen sind informiert, ebenfalls sind Angebote angefragt. Zusätzlich soll noch das Jugendrotkreuz miteingebunden werden.

## 4.5 Personelle Bedingungen

Die personellen Bedingungen sind abhängig von der Anzahl der Anmeldungen. Bisher ist nur eine Bedarfserhebung ohne verbindliche Anmeldung vorgenommen worden.

Im Idealfall wird die personelle Klammer des Nachmittagsprogramm durch pädagogische Fachkräfte gebildet, um vom Anbeginn an feste Abläufe und Regeln grundzulegen. Die personelle Kontinuität ist notwendig, um

- feste Bindungen aufzubauen,
- ein durchgängiges Regelwerk zu festigen,
- eine intensive und gezielte Freizeitgestaltung und –betreuung zu gewährleisten auch beim Anfertigen der Hausaufgaben und in den Arbeitsgemeinschaften.

Die Schule sieht für das Ganztagsangebot zu den Lehrkräften folgende weitere Mitarbeiterinnen vor:

- Pädagogische Fachkräfte
- Honorarkräfte z.B. Übungsleiter/innen
- Praktikanten
- FSJler

# Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagschule

---

- Ehrenamtliche Kräfte, z. B. Lernpaten

Der Einsatz von Lehrkräften, insbesondere für die Phase des angeleiteten Lernens und der Hausaufgaben, ist aufgrund der zu erwartenden Anmeldezahlen unerlässlich. Sie wird jedoch von der Zuweisung der zur Verfügung stehenden Lehrerwochenstunden abhängig sein.

Während des Mittagessens und der betreuten Spielzeit sollen die Pädagogischen Fachkräfte, sofern vorhanden, von Praktikanten und FSJlern unterstützt werden.

## 4.6 Zeitliche Organisation

Unsere Schule bleibt für die nächsten Jahre Volle Halbtagschule. Sie beginnt um 7.55 Uhr und endet, je nach Klassenstufe, um 12.00 Uhr bzw. 13.00 Uhr. Die Betreuende Grundschule vor Unterrichtsbeginn von 7.00 Uhr bis 7.55 Uhr kann auch von Kindern, die die Ganztagschule besuchen, in Anspruch genommen werden (kostenpflichtig).

Das Ganztagsangebot am Nachmittag sollte aus mehreren Gründen in einen 60 Minuten Rhythmus eingeteilt werden

- Es entsteht eine klare und übersichtliche Struktur.
- Lehrkräfte können ggf. zwei Stunden im angeleiteten Lernen und im AG Angebot arbeiten.
- Außerschulische MitarbeiterInnen können bis zu drei Stunden am Nachmittag einbringen, wenn sie am Mittagessen, im angeleiteten Lernen eingesetzt sind und noch eine AG anbieten.

## 4.7 Mittagessen

Die GTS-Kinder der 1. und 2. Klassen haben von 12.00 Uhr bis 13.00 Uhr Mittagessen und Zeit zum Ausruhen und Spielen.

Die GTS-Kinder der 3. und 4. Klassen gehen direkt im Anschluss an den Unterricht zum Mittagessen und haben von 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr vorgenannte Zeitphase.

Alle Kinder, die am Ganztagsangebot teilnehmen, müssen auch am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen. Die einzelnen Gruppen sollen eine Lern-, Tisch- und Spielgemeinschaft bilden. Die Kinder werden in die Vorbereitung des Raumes, z.B. Tisch eindecken und in das Aufräumen

nach dem Essen gruppenweise eingebunden. Ziel ist die Bildung von festen Tischgruppen.



## Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagsschule

---

Beim Mittagessen findet nicht nur Aufsicht, sondern auch Erziehungsarbeit statt. Von Beginn an sollen feste Abläufe, Regeln und Tischsitten festgelegt und durchgeführt werden.

### **4.8 Ruhe- und Spielzeit**

Die Ruhe- und Spielzeit für die 1. und 2. Klassen dauert von 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr und für die 3. und 4. Klassen zeitverkürzt nach Abschluss des Mittagessens bis 14.00 Uhr.

Die Kinder haben in dieser Phase die Möglichkeit Ruhe zu finden (Voraussetzung: Ruheraum), Freizeitstationen aufzusuchen (Voraussetzung: fester Gruppenraum mit Spiel-, Lese- und Bastecke) und/oder diese Zeit auf dem Hof bzw. bei schlechtem Wetter in der Turnhalle oder den Klassensälen zu verbringen.

Bei schönem Wetter wird diese Zeitphase hauptsächlich mit verschiedenen Aktivitäten auf dem Hof verbracht. Die Kinder können die vielfältigen Möglichkeiten der Klettergeräte, die Tischtennisplatten und das Holzschiff (das hoffentlich bald wieder aufgebaut wird -Brandschaden seit Juli 2014) nutzen.. Zugleich stehen Kleingeräte wie Bälle, Springseile, Pedalos, Stelzen, Roller etc. zur Verfügung.

Für die Spielgeräte gilt die Regel: Jeder ist für das Spielgerät, das er ausleiht, verantwortlich und muss es selbst wieder abgeben.

Voraussetzung für die ganzheitliche Umsetzung des Ruhe- und Freizeitkonzeptes ist das Vorhandensein von entsprechenden Ruhe- und Gruppenräumen.

### **4.9 Angeleitete Lernzeit/Hausaufgaben**

Für Ganztagskinder beginnt diese Phase nach folgendem Zeitrhythmus:

1. und 2. Klassen: 13.00 Uhr bis 14.00 Uhr
3. und 4. Klassen : 14.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Die angeleitete Lernzeit ist das Bindeglied zwischen Vor- und Nachmittagsunterricht. Hier werden Hausaufgaben erledigt, gezielte Hilfestellungen und Förderungen angeboten und selbständiges Arbeiten gefördert. Inhaltliches Ziel ist die Erledigung der Hausaufgaben. Schnelle und leistungsstarke Schüler verbessern ihr selbstständiges Arbeiten durch Einsatz von Lernkarteien, Lernspielen und Lernprogrammen am PC und/oder helfen ihren Mitschülern bei der Erledigung der Aufgaben.

Ziel ist in der Lernzeit möglichst kleine Gruppen zu bilden und LehrerInnen aus der Stufe einzusetzen, die mit den Kindern und den Unterrichtsthemen aus dem Vormittagsunterricht vertraut sind.

# Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagschule

---

Die Pädagogischen Fachkräfte sind, wenn sie an mehreren Tagen im angeleiteten Lernen arbeiten, immer in der gleichen Gruppe.

## **4.10 AG Angebote**

Die AG-Angebote beginnen für alle Ganztagskinder um 15.00 Uhr und enden um 16.00 Uhr.

Die Arbeitsgemeinschaften sollen die Kinder mit verschiedenen Aktivitäten bekannt machen, ihnen möglichst neue oder weitergehende Erfahrungen vermitteln sowie ihre Stärken fördern, z.B. in den musisch-kreativen Bereichen sowie in unterrichtsergänzenden Projekten. Gewünscht ist eine Kooperation mit den ortsansässigen Vereinen. Gespräche sind angebahnt.

## **4.11 Wochenrhythmus**

Montag, Dienstag und Donnerstag sind AG-Tage. Mittwochs sind Angebote ausschließlich zum Fördern und Fordern vorgesehen. Die Kinder haben, entsprechend ihrem Lern- und Leistungsvermögen die Möglichkeit, gezielt zu üben.

Am Freitagnachmittag ist ein Betreuungsangebot mit Mittagessen beim Träger angefragt.

## **4.12 Verzahnung von Vor- und Nachmittag**

Insbesondere für die Phase des angeleiteten Lernens und der Hausaufgaben bedarf es enger Absprachen zwischen den LehrerInnen, die die Hausaufgaben erteilen und denjenigen, die sie betreuen. Die Informationen müssen in beide Richtungen fließen, u.a.:

- Wie ist das Lernverhalten der einzelnen Kinder?
- Welche Kinder haben besondere Schwierigkeiten?
- Welche Kinder haben besondere Stärken?
- Welche erzieherischen Strategien haben sich bewährt?
- Welche Vereinbarungen gelten bezüglich der Hausaufgabenkontrolle?
- Wie wird verfahren, wenn Kinder nicht fertig werden oder die Aufgaben nicht beherrschen?

Zusätzlich wird ein Informationsheft für die einzelne Kinder geführt, um Mitteilungen und Informationen schnell weiterzugeben.

Die KlassenlehrerInnen tragen täglich ihre kranken oder beurlaubten Kinder in eine Liste ein.



### **4.13 Integration Migrantenkinder/Sprachförderung**

Die Freizeitaktivitäten am Nachmittag sowie die Phase des angeleiteten Lernens tragen durch ihre Anforderungen auch im sprachlichen Bereich zur Entwicklung und Integration der Migrantenkinder bei. Die SchülerInnen, die der deutschen Sprache noch nicht mächtig sind, entwickeln in Lern- und Spielphasen „nebenbei“ einen umfangreichen Wortschatz und wenden ihn im täglichen Miteinander zeitmäßig mehr an als diejenigen, die den Regelunterricht am Vormittag besuchen. So wird im Miteinander Toleranz, Verständnis und Akzeptanz angebahnt und „erlebbar“ gemacht.

### **4.14 Elternhaus und Schule**

Elternhaus und Grundschule haben die Aufgabe, im Interesse des Kindes bei der Erfüllung des eigenständigen Auftrages der Grundschule partnerschaftlich zusammenzuarbeiten.

In einer Ganztagschule übernehmen LehrerInnen, Pädagogische Fachkräfte und die weiteren MitarbeiterInnen eine besondere Verantwortung für die Ganztagskinder auch am Nachmittag. Kinder brauchen ein Vorbild, klare Regeln, einen liebevollen Umgang, Hilfen, Aufmerksamkeit und Grenzen. Daher ist es grundlegend, wie alle Beteiligten in der Schule einander begegnen und miteinander umgehen.

Es liegt ganz besonders an der Fachkraft, ob in der Lerngruppe ein angstfreies, offenes und vertrauensvolles Lernklima entsteht. Verbindliche Regeln und Rituale, die den Schulalltag strukturieren, den sozialen Umgang miteinander erleichtern und präventiv wirken, geben den Kindern den nötigen Halt.

Die Regeln und Rituale, die für das Zusammenleben erforderlich sind, werden mit den Kindern gemeinsam in den Gruppen erarbeitet, um sie einsichtig zu machen und damit sie eingehalten werden.

Von den Eltern wird eine Mitverantwortung und Zusammenarbeit erwartet. Verstöße gegen die Regeln des Ganztagsangebotes können zum vorzeitigen Ausschluss führen.

Die Verzahnung von Ganztagschule und Elternhaus ist durch den verlängerten Schultag wichtig. Der Informationsaustausch kann u.a. stattfinden durch Elterngespräche und durch die Einbindung von Eltern der Ganztagskinder in die Arbeit des Schulelternbeirates.

# Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagschule

---

## Anlage

<b>unterrichtsbezogene Ergänzungen</b>	<b>Themenbezogene Vorhaben und Projekte</b>	<b>Förderung</b>	<b>Freizeitgestaltung</b>
angeleitete Lernzeit	Homepage	Deutsch lernen (Sprachkurs)	Schach-AG
Knobelaufgaben (Mathematik)	Feuerwehr-AG	Wahrnehmungsförderung	Brettspiele
Rechtschreibtraining	Sanitäts-AG	Lese/Rechtschreibstrategien üben	Abenteuerspielplatz
Leseförderung	Schulhausgestaltung	Kopfnüsse knacken	Handarbeit-AG
Rechenfitness	Holz-AG		Musik-AG
Gesunde Ernährung-Kochen und Backen	Streitschlichtung		Ball-AG
			Yoga-AG

# Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagschule

---

Anlage:

## Konzeption Wochenplan Klasse 1 und 2

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
12.00 Uhr bis 12.10 Uhr	2. große Pause	2. große Pause	2. große Pause	2. große Pause	2. große Pause
12.10 Uhr bis 13.00 Uhr	Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Freizeit	Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Freizeit	Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Freizeit	Mittagessen mit anschließender Ruhe- und Freizeit	Mittagessen-Angebot von Trägerschaft
13.00 Uhr bis 14.00 Uhr	Angeleitete Lernzeit/ Hausaufgaben	Angeleitete Lernzeit/ Hausaufgaben	Angeleitete Lernzeit/ Hausaufgaben	Angeleitete Lernzeit/ Hausaufgaben	s.o.
14.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Ruhe-, Frei- und Spielzeit	Ruhe-, Frei- und Spielzeit	Ruhe-, Frei- und Spielzeit	Ruhe-, Frei- und Spielzeit	s.p
15.00 Uhr bis 16.00 Uhr	AG-Angebote	AG-Angebote	Förder- und Förder-Angebote	AG-Angebote	s.o

# Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagsschule

---

Anlage:

## Konzeption Wochenplan Klasse 3 und 4

<b>Zeit</b>	<b>Montag</b>	<b>Dienstag</b>	<b>Mittwoch</b>	<b>Donners- tag</b>	<b>Freitag</b>
13.00 Uhr bis 14.00 Uhr	Mittagessen mit anschließen- der Ruhe- und Freizeit	Mittagessen mit anschließen- der Ruhe- und Freizeit	Mittagessen mit anschließen- der Ruhe- und Freizeit	Mittagessen mit anschließen- der Ruhe- und Freizeit	Mittages- sen Angebot vom Träger
14.00 Uhr bis 15.00 Uhr	Angeleitete Lernzeit/Haus - aufgaben	Angeleitete Lernzeit/Haus - aufgaben	Angeleitete Lernzeit/Haus - aufgaben	Angeleitete Lernzeit/Haus - aufgaben	s.p.
15.00 Uhr Bis 16.00 Uhr	AG-Angebote	AG-Angebote	Förder- und Forder- Angebote	AG-Angebote	s.o.

Diese Konzeption wurde erstellt von der Arbeitsgruppe „Ganztagsschule“:  
Rektorin Brigitte Roos (Leitung),  
Lehrkräfte: Steffi Boeckmann, Sandra Nußbaum, Yvonne Schopp-Mülberger,  
Nicole Schwandner, Sabine Umann

# Konzeption zur Einrichtung einer Ganztagschule

---

## **5. Regionale Abstimmungen**

Der Bedarf ist vorhanden. Oggersheim ist der größte Stadtteil von Ludwigshafen. Viele Eltern sind ganztägig berufstätig.

## **6. Voten kommunaler und schulischer Gremien**

In der Gesamtkonferenz stimmten 9 Lehrkräfte dafür, 6 dagegen. Schulelternbeirat und Schulausschuss sind einstimmig für die Antragstellung.

Die eingereichte Konzeption lag allen Gremien vor und wurde einstimmig in der Gesamtkonferenz am 5. Februar genehmigt.